

# Bleibt Otto-Leege-Pfad unvollendet?

**GESAMTKUNSTWERK** Bernd F. K. Bunk tritt zurück – Vandalismus: Klangschale aus Verankerung gerissen

Die Anträge für die Fertigstellung von zwei Stationen konnten nicht mehr rechtzeitig gestellt werden.

**JUIST/ERT** – Der Otto-Leege-Pfad hat das ganze Jahr über viele Naturliebhaber angezogen und begeistert. Anfang November machten sich Vandalen über das Gesamtkunstwerk her, das der Künstler Bernd F. K. Bunk aus Sandhatten entworfen und im Rahmen des von ihm vor 35 Jahren gegründeten Otto-Leege-Instituts (OLI) auch weitgehend realisiert hat. Es ist in diesem Jahr während der Otto-Leege-Tage eingeweiht worden.

In der Nacht von Sonntag, 4. November, auf Montag wurde die Klangschale aus ihrer Verankerung gerissen und einer der Stühle zerstört. Auch fielen der Zerstörungswut zwei Pfeile vor den Monatsangaben des Regenmessers zum Opfer. „Wir prüfen derzeit, inwieweit der Schaden abgesichert ist“, teilte der Juister Bürgermeister Dietmar Patron dem KURIER auf Anfrage mit.

Von dem Diplom-Ingenieur Bunk aber kann das Institut keine Unterstützung mehr erwarten. Wie er dem KURIER mitteilte, ist er inzwischen zurückgetreten, „wegen fehlenden Rückhalts im Vorstand“. „In den Monaten vor der Einweihung des Otto-Leege-Pfades im Sommer letzten Jahres kam es zu Schwierigkeiten zwischen dem 2. stellvertretenden Vorsitzenden Jan Doyen-Waldecker und dem 1. Vorsitzenden“, informiert Bunk. Die Auseinandersetzungen hätten sich vier Tage vor den Otto-Leege-Tagen zugespitzt.

## Streit um Pumpenmechanik

Die beiden Diplom-Ingenieure stritten sich unter anderem wegen der Wasserklangschale und der oberen Mechanik der Schwengelpumpe, wie der langjährige Vorsitzende bereits im Juli in einem Schreiben an die Mitglieder des Vorstands erläuterte. Auch wirft Bunk Doyen-Waldecker vor, dass er verschiedene Aufgaben übernommen, aber nicht erfüllt hätte.

Unter anderem habe er länger als drei Jahre auf ein Foto vom Kalfamer für die Station 3 gewartet. „Wie alle Besucher des Pfades sehen konnten, war es nicht möglich, die Tafel zur Einweihung fertigzustellen. Ist das bei Jan Doyen-Waldecker Überforderung, Nachlässigkeit, Verantwortungslosigkeit? Ich weiß es nicht.“ Schließlich



Die Klangschale wurde Anfang November aus ihrer Verankerung gerissen. FOTOS (2): WILHELM



Der Wald ruft: Bernd F. K. Bunk auf dem Weg zu seinem neuen Aufgabenbereich.

habe er in dieser Angelegenheit mit Hans Kolde gesprochen, der auf seinem nächsten Fotoflug das benötigte Kalfamer-Bild machte. So konnte die Tafel einige Monate nach der Einweihung fertiggestellt werden. Auch hatte Doyen-Waldecker laut Bunk versprochen, bis zur Einweihung am 28. Juni die Gegengewichte zur Höhenverstellung der beiden Fernrohre auf der Vogelbeobachtungsstation zu installieren. Bei der

jährlichen Wartung des Pfades durch eine Fremdfirma sei jedoch festgestellt worden, dass diese Arbeit nicht ausgeführt worden war.

Im Spätherbst plante Bunk mehrere Vorstandssitzungen, auf denen unter anderem die Unstimmigkeiten geklärt werden sollten. „Die Termine für die Vorstandssitzungen konnten jedoch nicht koordiniert werden, da einzelne Vorstandsmitglieder jeweils an



Auch einer der Stühle wurde zerstört.

geplanten Terminen nicht zur Verfügung standen“, bedauert er. „Es fand keine Vorstandssitzung statt.“

So konnte auch keine Entscheidung über einen Förderantrag innerhalb des Förderprogramms „Natur erleben und nachhaltige Entwicklung“ getroffen werden. „Der schon von der NBank verlängerte späteste Abgabetermin war auf den 5. November festgesetzt“, blickt Bunk zurück. „Da ein Vorstandsbeschluss als Voraussetzung für den Antrag auf Fördermittel nicht herbeigeführt werden konnte, war es dem 1. Vorsitzenden nicht möglich, den Antrag für die noch anstehende Fertigstellung zweier Stationen auf dem Pfad zu stellen.“

## Nachhaltigkeit fehlt noch

Dabei handelt es sich um die Station 9, die sich mit dem Lebens- und Energieträger Sonne befasst – hier fehlt noch die Sonnenuhr und die Kunstpflasterung – und die Station 4 „Nachhaltigkeit“. Dafür müssen noch drei Schautafeln über die Nachhaltigkeit und ein Klappbuch speziell zur sozialen Nachhaltigkeit auf Juist angefertigt werden. „Zur Anfertigung dieses Klappbuches sind Besprechungen mit den Vorsitzenden der sozial engagierten Juister Vereine, wie zum Beispiel Feuerwehr, Heimatverein, Sportverein, Kinner un Lü oder Juist-Stiftung geplant“, teilt Bunk mit. „Die jeweiligen sozialen Schwerpunkte sollten auf je einer Klappbuchseite dargestellt werden und zu einem Gesamtbild des sozialen Engagements auf Juist zusammengefasst werden.“

Vorerst bleibt das Gesamtkunstwerk „Otto-Leege-Pfad“

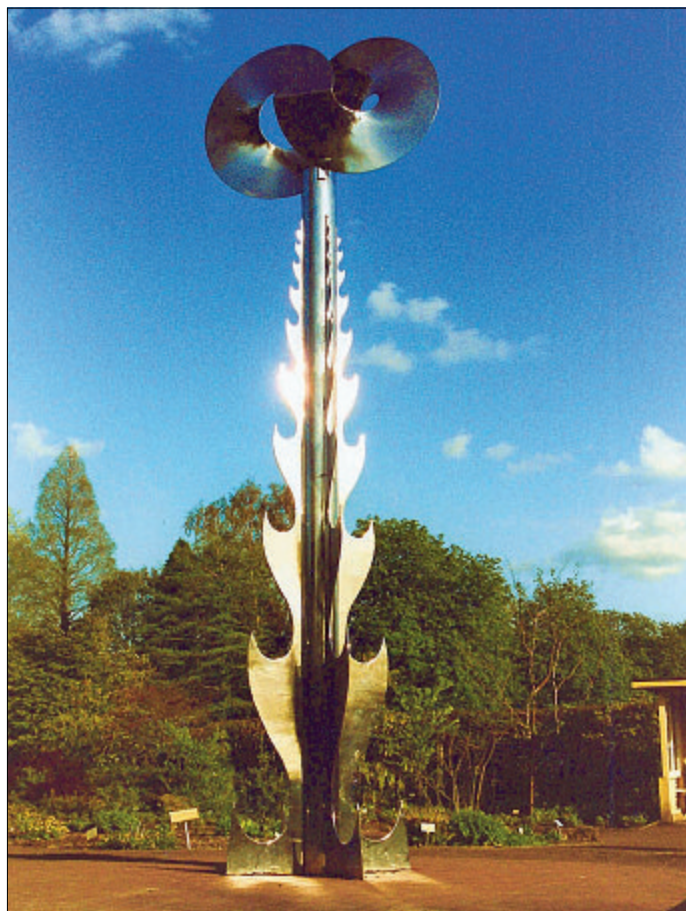
unvollendet, da Bunk inzwischen das Handtuch geworfen hat. Da er „feststellen musste, dass ihm der Rückhalt im Vorstand fehlte und er seiner Verpflichtung als 1. Vorsitzender, Schaden vom Verein abzuwenden und die satzungsgemäßen Ziele zu verfolgen, nicht mehr nachkommen konnte, blieb kein anderer Ausweg als der des Austritts“, bedauert er. „Voraussetzung ist, dass sich der Vorsitzende auf Zusagen von Mitgliedern verlassen kann. Unzuverlässigkeit kann unter Umständen schwerwiegende Folgen haben.“

Während Doyen-Waldecker zu den Vorwürfen nicht Stellung nehmen kann, weil er sich derzeit in Urlaub befindet, bedauert Annegret Coordes Bunks Schritt. „Es war alles gut, was er gemacht hat“, sagt sie. „Er hat ein hervorragendes Management abgeliefert.“

## Pfenterwald geplant

Insgesamt hatte Bunk sechs Jahre lang intensiv und nahezu in Vollzeitarbeit an dem Projekt gearbeitet, wobei andere wichtige Aufgaben liegengeblieben waren. Nach seiner schwerwiegenden Entscheidung – dem Rücktritt als Vorsitzender und Austritt aus dem Institut – will er sich nun in erster Linie der Pflege seines Waldes widmen, der zum Teil aus einer Kiefernmonokultur besteht. Daraus soll nun ein Pfenterwald entstehen. „Der Wald muss ausgedünnt werden und Laubbäume sind zu pflanzen“, beschreibt der Naturfreund seinen neuen Aufgabenbereich.

Auch will Bunk einige Bienenvölker ansiedeln. „Der Aufbau einer Imkerei ist recht zeitintensiv, kann nun aber in Angriff genommen werden“, sagt er zu seinen neuen Plänen. Außerdem hat er nun endlich mehr Zeit für seine eigentliche Berufung, die Bildhauerei. So will er die 5,50 Meter hohe Skulptur „Baum des Lebens“ fertigstellen, die aus einem über 100 Jahre alten Birnbaum und einem Edelstahlkreuz besteht. Allerdings fehlen dem Künstler dazu noch finanzielle Mittel, die er durch Sponsoring zu erhalten hofft. Der „Baum der Erkenntnis“, der seit 2004 im Botanischen Garten in Oldenburg steht, soll mit dem „Baum des Lebens“ ein Ensemble bilden.



Der „Baum der Erkenntnis“ von Bernd F. K. Bunk steht seit 2004 im Botanischen Garten in Oldenburg.



Die von Bernd F. K. Bunk entworfene Schwengelpumpe ist eines der Streitobjekte von Jan Doyen-Waldecker und dem Bildhauer.

## HEUTE

**JUIST** – Der Wirtschaftsförderungs- und Haushaltsausschuss trifft sich um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule, um über das Haushaltssicherungskonzept der Inselgemeinde Juist für das Haushaltsjahr 2012 sowie über die Aufnahme von Krediten und eine Umschuldung zweier Kommunaldarlehen zu beraten. Weiter geht es um eine Beauftragung der Kommunalen Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft (KWL), Hannover, zur Ausschreibung des Erdgasbezugs für den Zeitraum vom 1. Oktober 2013 bis zum 1. Oktober 2015 für die Inselgemeinde Juist.

## KURZ NOTIERT

### Bäderausschuss tagt

**JUIST** – Am morgigen Donnerstag kommt der Bäderausschuss der Inselgemeinde Juist um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus zusammen. Er befasst sich unter anderem mit dem 1. Nachtrag der Betriebsatzung für den Eigenbetrieb „Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist“ und mit der Verlängerung der Badesaison.

## KONTAKT

Eva Requardt-Schohaus 925-248  
Richard Fransen 925-348

## Karten werden im Juister Rat neu gemischt



Jan Doyen-Waldecker sitzt nun als Fraktionsloser im Gemeinderat.

**JUIST/ERT** – Auf Antrag des CDU-Ortsvorsitzenden Frank Endelmann befasst sich der Rat der Gemeinde Juist in einer Sondersitzung am Donnerstag, 22. November, mit der Neubesetzung der Ausschüsse. Die Mehrheitsverhältnisse im Rat haben sich verändert, nachdem der ehemalige Christdemokrat Jan Doyen-Waldecker die bunte Ratsgruppe Pro Juist/SPD/Grüne verlassen hat. „Jetzt werden die Karten neu gemischt“, sagte Endelmann dem KURIER.

Er geht davon aus, dass ein Sitz im Verwaltungsausschuss an die CDU geht und dass sie darüber hinaus einen der beiden stellvertretenden Bürgermeister stellt. Diesen Posten hatte bislang Doyen-Waldecker inne, der bei den letzten Kommunalwahlen die meisten Stimmen auf der CDU-Liste geholt hatte. Er wird künftig als Fraktionsloser im Gemeinderat sitzen.

Wen die CDU als stellvertretenden Bürgermeister vorgeschlagen wird, konnte Endelmann gestern allerdings noch nicht sagen. „Wir sind noch in der Entscheidungsfindung“, teilte er auf Anfrage mit.